

# Falten und ordnen

Premiere „Das Vorzimmer“ im Offenbacher t-raum

Stempeln, abhaken, falten, ordnen, und das Ganze wieder von vorn – im Vorzimmer sitzt ein Mann in grauem Anzug und bearbeitet streng nach Vorschrift Formulare. Was nach Amtsschimmel klingt, ist der Rahmen jenes ungnädigen Spiegels, den uns das Ensemble des t-raums Offenbach vorhält. „Das Vorzimmer“ aus der Feder von Andreas Pannach unter der Regie von Sarah C. Baumann hatte dort jetzt Premiere.

Personifiziert ist der blinde Gehorsam in Eichel. Dessen Motto lautet „Wachsamkeit kennt keine Grenzen“. Als seine Frau ihm eines Tages sein Mittagessen bringt, gerät er völlig aus der Fassung. Ihr Erscheinen ist für ihn eine glatte Sicherheitslücke, ein Fehler im System. So entwickelt sich ein Streit zwischen den Ehe-

leuten – mit wahrhaftig überraschendem Ende.

Die übersteigerten Dialoge liefern eine herrlich bissige und pointierte Parodie auf die Sicherheitsgesellschaft. Andrea Herdt und Frank Geisler machen die Groteske gekonnt plastisch, bringen in ihrem irrwitzigen Schlagabtausch eine Absurdität nach der anderen hervor. So, wie die beiden ihrem Publikum die gesellschaftliche Karikatur servieren – pausenlos und in alles andere als mundgerechten Stücken – erzeugen sie eine Wirkung, die nicht nur zum Schmunzeln anregt, sondern jeden Einzelnen dazu verleitet, hier und da allzu Vertrautes zu entdecken.

FRANZISKA EHRHARDT

*Nächste Aufführungen am 4., 11., 18. und 25. Oktober*